

Die Aktivität aber, die das Ziel der Kulturpädagogik unserer Zeit ist, bildet zugleich das Mittel zur Entfaltung der Kräfte. Wenn Kühnel in seinem Werke „Moderner Anschauungsunterricht“ (Leipzig, Klinckschmidt, 4./5. Aufl. S. 92 ff.) als Grundlage für unseren Unterricht den Obergedanken der Anschauung, die tatsächliche sinnliche Nähe des Objekts fordert, das wirklich und allseitig erforscht wird, für die Deutlichkeit der sinnlichen Erfahrung mit größtem Nachdruck auftritt und dem Wirklichkeits Sinn in der logischen Schlussfolgerung aus den beobachteten Tatsachen so hohen Wert beimißt, so stimmen wir ihm, wie unsere Ausführungen zeigen, in vollem Umfange zu. Aber wir heben gleichzeitig hervor, daß für die schöpferische Synthese zu diesen Bedingungen die Zielvorstellung mit ihrer leitenden Kraft treten muß, die Zielvorstellung, die sich zwar in fortleitenden Einzelheiten nach dem Inhalt der jeweiligen Untersuchung wandelt und sogar heterogene Bestandteile aneinanderfügen darf, die aber in ihrem inneren Sinn zusammengehalten werden muß durch das Grundthema, das schon der Ausgangspunkt als Problem aufrollte. So wird der Weg in der Bildung der Anschauung von Schritt zu Schritt zur Erziehung denkender, fühlender und wollender Kulturträger führen.

5. Die Stoffe des Anschauungsunterrichts.

Der bisherige Anschauungsunterricht hat in der neueren Zeit durch Gansberg und Scharrelmann scharfe Angriffe erfahren. Mit poetischem Blick haben sie das Leben des Alltags durchdrungen und gefunden, daß hier schätzenswerte Elemente des Geisteslebens zu finden sind. Sie sind für die Verwendung dieser kraftbildenden Nährstoffe und die Gestaltung eines innigen Verhältnisses in der Schülergemeinschaft eingetreten. Sie haben eindringlich gezeigt, daß nur ein lebensvoller herzhafter Unterricht das kindliche Geistesleben vollkräftig entwickelt und haben den Weg gewiesen, auf dem man in die Schule Lebenslust und Freude bringen kann. Wer die Welt mit Dichteraugen sieht, wie diese beiden Methodiker, übersieht aber leicht nach der anderen Seite hin wichtige Faktoren bei der Bildung der Anschauungen, wenn er nicht gar trügerischen Boden betritt.

Gansberg will zunächst dem Anschauungsunterricht in der Großstadt die städtische Kultur erschließen. Er meint, daß Stadtkinder an den dörflichen und naturgeschichtlichen Stoffen des bisherigen Unterrichts kein ursprüngliches Interesse hätten, weil diese